



Theologische Werkstatt

Schon sehr lange leiden die Israeliten unter der Herrschaft des Pharao. Mose ist schon mehrfach bei Pharao gewesen, um deutlich zu machen, dass dieser das Volk der Israeliten gehen lassen soll. Nichts half; Pharao war und blieb verstockt. Nun geschieht etwas Schreckliches – Menschen (und Vieh) sterben. Und dazu dann der gravierende Gegensatz – da Tod und Jammer und auf der anderen Seite das Passahfest. Der Pharao hatte sein Herz verstockt und somit kamen 10 Plagen über das Volk der Ägypter. Nun ist die 10. Plage da gewesen – die Erstgeburt stirbt. Das Klagen und Wehgeschrei ist sehr groß. Und in dieser Situation feiern die Israeliten das Passahfest. Der Pharao merkt nun zu spät, dass es falsch war, wie er sich verhalten hat. Als er es dann merkt, drängt er die Israeliten, allen voran Mose, nun endlich das Land zu verlassen. Sogar Gold und anderen wertvollen Schmuck geben die Ägypter den Israeliten mit. Es begeben sich nun über 600.000 Männer, dazu Frauen und Kinder auf eine Reise. Ebenso nehmen sie ihre Tiere (Schafe, Ziegen, Rinder) mit. Der Auszug der Israeliten aus Ägypten beginnt nach über 400 Jahren (nachdem Joseph seine Familie nach Ägypten geholt hat). Gott hat sein Volk immer im Blick gehabt und hat auch weiterhin einen Plan für sein Volk.



Einstieg

Einstieg mit einer Geschichte, wie Kinder damals die ganze Situation erlebt haben könnten (Unterdrückung, Zwangsarbeit, auch Kinder mussten z. T. mit arbeiten; Angst vor dem nächsten Tag). Das war die eine Seite der Geschichte. Nun kommt aber nach dem Tod der Erstgeburt (erklären, was die Erstgeburt ist) eine andere Zeit für die Israeliten – sie dürfen feiern. Und sie trauen ihren Ohren nicht, was sie da hören. Gott sagt, dass sie gehen sollen. Sie sind frei. Frei?!?!



Erzählen

Es ist gut, wenn man mit dieser Geschichte vom Einstieg weiter machen kann. Sie sollte sehr lebendig erzählt werden. Dabei die Kinder mit in das Geschehen

hinein nehmen. Also erzählen mit Empfindungen, mit dem Auge, mit dem Ohr. Einfach so lebendig, dass die Kinder sich wie mittendrin vorkommen.

Dabei sollten folgende Schwerpunkte herausgearbeitet werden:

- Gott schützt, weil er es versprochen hat (was er verspricht hält er)
- Das Blut des Lammes ist das Zeichen für Gott (wir müssen nicht zweifeln)
- Gott befreit sein Volk, richtet die Ägypter
- Gott schenkt den Israeliten und uns heute Geborgenheit, Sicherheit
- Gott schenkt den Menschen, die mit ihm sind Leben (ewiges Leben) – Bezug zu Jesus, dem Lamm Gottes herstellen



Gebet

„Guter Gott, du sagst uns, dass wir dir wichtig sind, dass du möchtest, dass unser Leben gelingt. Danke, dass du da bist, dass du zu deinen Versprechen stehst, auch wenn es manchmal schwierig ist und wir dich und deinen Plan mit uns nicht erkennen können. Amen“



Lieder

*JSL 2 I look into my life
JSL 22 Bewahre uns, Gott
JSL 46 Mit Gott durch dick und dünn*
Lieder aus „Jungschallieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

von Mathias Riedel